

Volksstimme

Einzelpreis 60 Pf.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pjannsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 2111. Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Verlagspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 36,00 Mark, monatlich 12,00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 33,75 Mark, monatlich 11,25 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 36,90 Mark, monatlich 12,30 Mark. — Anzeigengebühr: die 9gespaltene Normalzeile 2,50 Mark, auswärts 3,50 Mark, im Reklameteil Zeile 9,00 Mark, auswärts 13,00 Mark. Vereinstaler der Zeile 2,00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postkontonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 70.

Magdeburg, Donnerstag den 23. März 1922.

33. Jahrgang.

Sichert die Volksernährung!

Das betrügerische Tischlein-deck-dich.

Goldene Butterberge waren dem deutschen Volke versprochen worden, wenn nur erst Handel und Landwirtschaft von den Fesseln der Zwangswirtschaft befreit seien. „Freie Wirtschaft“ wurde als die Zauberkraft gepriesen, die Milch fließen lassen werde, wie weiland Moses' Wunderstab Wasser aus den Felsen. Ein Tischlein deck dich! sollte jedem Proleten die „freie Wirtschaft“ beschören, von dem er gegen billigste Preise Brot, Kartoffeln, Fleisch, Eier und Schmalz ganz nach Belieben sich langem könnte.

Ist es notwendig, den Proletarierfrauen zu sagen, daß die „freie Wirtschaft“ die angekündigten Wunder nicht gezeigt hat? Das Tischlein deck dich! hat schmähdlich betrogen. Fülle brachte die „freie Wirtschaft“ nur für den, der die Geldscheine nicht zu zählen braucht. Die „freie Wirtschaft“ wurde zur Wucherfreiheit, sie leitete einen Geldstrom in die Taschen der Produzenten. Unerträgliche Verhältnisse hat sie für die Konsumenten gebracht, was nachgerade auch die Regierungstellen einzusehen beginnen.

Eine Konferenz der Ernährungsminister.

Am Dienstag tagte in Berlin eine Konferenz der Ernährungsminister. Auf der Tagesordnung stand die Frage der Getreidebewirtschaftung und der Kartoffelversorgung. Sämtliche Länder, mit Ausnahme von Bayern, dessen Vertretung sich eine endgültige Stellungnahme vorbehält, sprachen sich für die Beibehaltung der Getreideumlage aus. Ueber die Höhe der Umlage gingen die Meinungen weit auseinander. Von verschiedenen Seiten wurde verlangt, daß der Gesamtbedarf an Brotgetreide durch die Umlage gedeckt werden soll. Festgestellt wurde, daß schon die Erhebung der bisherigen Umlage von 2½ Millionen Tonnen mancherlei Schwierigkeiten ergeben hat. Ueber Einzelheiten in bezug auf die künftige Getreidebewirtschaftung finden am Mittwoch weitere Verhandlungen statt.

In bezug auf die Kartoffelversorgung herrschte vollkommene Einverständnisse darüber, daß die freie Wirtschaft auf dem Kartoffelmarkt zu den allergrößten Schwierigkeiten in der Ernährung geführt hat. Allgemein wurden Maßnahmen gefordert, um für das kommende Wirtschaftsjahr die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu angemessenen Preisen zu sichern. Auch wurde verlangt, daß bezüglich der Kartoffelversorgung andre Schritte als bisher unternommen werden. Die Vorschläge, die hierzu gemacht wurden, bezogen sich auf die Umlage, auf Lieferungsverträge, deren Erfüllung unter Ausschaltung des ordentlichen Rechtsweges erfolgt.

Die Auffassung der Konferenz wurde in einer einstimmig angenommenen Entschließung, die von dem Reichsernährungsministerium bestimmte Vorschläge für die Erfassung der Kartoffeln verlangt, zum Ausdruck gebracht.

Notwendige Rücksichtslosigkeit.

Es gibt aber auch noch andre Leute, die sich für Kartoffeln interessieren. Zu gleicher Zeit mit den Ernährungsministern tagten in Düsseldorf die Kartoffelgroßhändler. Sie hatten sich durch ihre Zentralstelle für den Kartoffelgroßhandel zusammenberufen lassen, um „eine entschiedene Protestaktion gegen die durch die Einfuhr der Angemessenheitspreise auf dem Kartoffelmarkt eingetretenen Schwierigkeiten zu führen“.

Die Kartoffelgroßhändler verlangen die Beseitigung der Angemessenheitspreise und der Preisaußschüsse. Nur der freie Handel könne zu einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung führen. Diese stark nach Profitlust riechenden Auffassungen scheinen die Stimmung zeitweise recht stürmisch gemacht zu haben. Es wurde sogar aufgefordert, daß die Kartoffelgroßhändler streifen sollten, „bis man endlich genau wisse, wie man verfahren müsse, um nicht mit den Wuchergerichten in Konflikt zu kommen“.

Die angenommene Resolution betont, daß die Schuld an den gegenwärtigen Verhältnissen auf dem Kartoffelmarkt einzig und allein die falsche Preispolitik der Regierung trage.

Wir wünschen der Regierung bei der dringend notwendigen raschen Regelung der Kartoffelwirtschaft im Interesse der Allgemeinheit die gleiche Rücksichtslosigkeit, wie sie die in Düsseldorf versammelten Kartoffelgroßhändler zugunsten ihres eignen Geldbeutels aufbringen.

Ein Deutschnationaler für die Zwangswirtschaft.

Wie die Kartoffelgroßhändler denken aber auch noch sehr viele andre Leute, zu deren Sprachrohr sich vornehmlich die deutschnationale Presse macht. Das Fallen der letzten Bindungen auch für den Handel mit Brotgetreide verlangen die Organisationen der Landwirte und drohen mit Steuererließ und schlimmeren Dingen, wenn ihrem Verlangen nicht in vollem Umfang Rechnung getragen werde.

Da ist es wohl angebracht, an Ausführungen eines anerkannten Führers der Landwirtschaft zu erinnern, der mit ausgezeichneten Argumenten die Notwendigkeit der Zwangswirtschaft begründete. Der Abg. Edler v. Braun trat während des Krieges in seinem Buche „Arbeitsziele der deutschen Landwirtschaft“ für die Zwangswirtschaft ein und wiederholte auch nach der Revolution im Jahre 1919 nochmals seine Auffassung. In den „Nachrichtenblättern für Bauern- und Landarbeiter“ führt er u. a. folgendes aus:

Sollten wir den Zwang, den das deutsche Volk mit der Schulpflicht hinsichtlich der Erziehung seiner Kinder zum Segen für die ganze Kulturentwicklung auf sich genommen hat, obwohl Tausenden von Familien ihren Kindern freiwillig dieses Minimum von Bildung hätten zuteil werden lassen, nicht auch für die Kultivierung des Acker ertragen können, dessen Erträge die Voraussetzung für den selbständigen Fortbestand Deutschlands bilden? Auch hier werden Tausende von Einsichtigen freiwillig mehr tun, als der staatliche Zwang verlangen kann, und doch erfordert es das Interesse der Allgemeinheit, daß sich der Fortschritt nicht auf diese Minderheit beschränkt, sondern daß die aus der jetzigen Erkenntnis gezogenen Mindestforderungen durch staatliche Vorschriften für die Allgemeinheit erzwungen werden.

Es wäre höchst interessant, zu erfahren, warum „das Interesse der Allgemeinheit“ heute nicht mehr den staatlichen Zwang in bezug auf die Getreidewirtschaft erfordert. Auch von Braun wird nicht bestritten können, daß die augenblicklichen Verhältnisse sich von den damaligen nicht unterscheiden und zur Sicherung der Volksernährung eine Regelung unbedingt erfordern. —

Besitzsteuern.

Am Dienstag wurde im Reichstag zunächst der Gesetzentwurf über die Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilisierungs-Verordnungen an einen Ausschuss verwiesen.

Dann folgt die zweite Lesung der Steuervorlagen. Die Beratung wird nach Zurückstellung der Bestimmungen fortgesetzt. Abg. Gersch (Unabh. Soz.) beantragt, schon für die ersten Hunderttausend Mark 100 Prozent zu erheben und die Steuer bis auf 300 Prozent steigen zu lassen. Abg. Dr. Helfferich (Dt.-natl.) wendet sich gegen diesen Antrag. Abg. Götze (Komm.) fordert ebenfalls eine stärkere Erhöhung der Zuschläge. Abg. Dr. Helfferich beantragt, daß dem Zurückblau zur Vermögenssteuer nicht unterliegen sollen deutsche Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen, Pfandbriefe, Industrieobligationen und andre fest verzinsliche auf deutsche Währung lautende Wertpapiere sowie auf deutsche Währung lautende Hypotheken, soweit diese Wertpapiere und Hypotheken sich seit dem 30. Juni 1919 ununterbrochen im Besitz des Steuerpflichtigen befinden haben. Staatssekretär Japf wendet sich gegen den Antrag Helfferich. Dann schließt die Ausbrüche und es folgen die Abstimmungen.

Bei § 16 (Bekanntmachung) wird beschlossen, daß für die Zeit der Erhebung des Zuschlags die Reichsabgabenordnung mit der Maßgabe Anwendung findet, daß bei Ermittlung des nachschätzigen Ertrags insbesondere auch der Ertrag der letzten 3 Jahre zu berücksichtigen ist. Am übrigen wird der § 16 in der Ausfertigung angenommen, ebenso die §§ 21 und 22, die die Tarife enthalten. Der Rest des Gesetzes wird ebenfalls in der Ausfertigung angenommen. Angenommen werden ferner die Entschließungen des Ausschusses. Eine Entschließung des Ausschusses fordert eine Vorlage, durch die für das Einkommensteuergesetz sowie für das Erbschaftsteuergesetz diejenigen Änderungen vorgeschlagen werden, die durch die Wertermittlung notwendig sind.

Vermögenszuwachssteuer.

Es folgt nun die zweite Beratung eines Entwurfs eines Vermögenszuwachssteuergesetzes. Der Vermögenszuwachs soll zugleich mit der Feststellung des Vermögenswertes für die Vermögenssteuer ermittelt werden, zum erstenmal in der Zeit vom 1. Januar 1923 bis zum 31. Dezember 1925 von dem entstandenen Vermögenszuwachs, später in Zeitabständen von 3 zu 3 Jahren für den in den vorangegangenen drei Kalenderjahren entstandenen Zuwachs. Die Steuer beträgt für die ersten 200 000 Mark 1 Prozent und steigt bis auf 10 Prozent. Ein Vermögenszuwachs, der länger als 12 Jahre zurückliegt, bleibt bei der Berechnung der Steuer außer Betracht. Nach § 14 ist der Vermögenszuwachs nur dann steuerpflichtig, wenn er den Betrag von 100 000 Mark übersteigt. Die Steuer wird nur erhoben, wenn das Endvermögen mehr als 200 000 Mark beträgt. Ein kommunistischer und ein deutschnationaler Änderungsantrag werden beide abgelehnt. § 14 bleibt unverändert. § 16 enthält den Steuertarif. Abg. Helfferich betont, man könne unendlich heute schon einen

Tarif zu dem Gesetz beschließen, das erst nach mehr als 3 Jahren angewendet werden soll.

Die Kommunisten beantragen eine Verschärfung des Tarifs. Abg. Goldmann (Unabh. Soz.): Wir behalten uns einen Antrag für die dritte Lesung vor, wonach das Gesetz nicht erst 1926, sondern bereits früher in Kraft treten soll.

§ 18 wird unter Ablehnung der Änderungsanträge in der Ausfertigung angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Es folgt das Gesetz über eine Abgabe vom Vermögen zu wachse aus der Nachkriegszeit. Der Ausschuss beantragt, den ganzen Entwurf abzulehnen. Die Abgg. Dr. Geyer (Komm.), Goldmann (Unabh. Soz.) und Koenen (Komm.) werfen den Sozialdemokraten vor, daß sie die Besteuerung gerade der neuen Reichen ablehnen.

Abg. Rahmann (Soz.): Wir müssen nach Berücksichtigung der Steuererträge die Entente durch klare Rechnungslegung zu der Ueberzeugung bringen, daß die jetzige Höhe der Reparationsleistungen nicht der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft entspricht. Aber eins ist dazu noch nötig, und das ist Steigerung der deutschen Produktion. Die Moral der Steuerrückübergeber ist dieselbe wie die Ihre (zu den Kommunisten), wenn Sie die Namen abwesender Fraktionskollegen in die Unwesenheitsliste eintragen. (Großer Lärm b. d. Komm.) Wenn wir das vorliegende Gesetz ablehnen, so deswegen, weil die Einziehung dieser Nachkriegsgewinnsteuer den Finanzämtern technisch unmöglich ist. In dem kommenden Wahlkampf wird das deutsche

Volk zu entscheiden

haben über die künftige Steuererhebung und über die Verteilung der Steuerlasten auf Besitzende und Nichtbesitzende. Auch die Kommunisten sind ja der Ansicht, daß der Besitz nur bis zu einem gewissen Grade mit Steuern belastet werden kann. Das geht aus ihren bisher gestellten Anträgen deutlich hervor. Wenn die Kommunisten und Sozialdemokraten vorwerfen, daß wir nichts gegen die Kapitalflucht getan haben, so erinnere ich an das Schicksal der Verordnung des Volksbeauftragten, unires Genossen Landsberg, das jegliche Kapitalflucht verhindern wollte. Damals hat der früher unabhängige heute kommunistische Finanzminister Geyer gegen eine solche Verordnung Widerpruch erhoben. Wenn es also dem Kapital gelungen ist, namhafte Werte der Reichsbesteuerung zu entziehen, so ist das gerade die

Schuld der Kommunisten,

die damals dem Kapital Vorschub geleistet haben. (Leb. Weif. b. d. Soz.)

Abg. Dr. Geyer (Komm.): Durch die persönlichen Angriffe des Abgeordneten Rahmann gegen uns ist nur die Nichtigkeit unserer Behauptung und der hier angeführten Zahlen bewiesen worden.

Abg. Koenen (Komm.): Uns gegenüber spielt der Reichstag hier den Entrüsteten, während gegen einen Mann wie den Minister Hermes ganz andre, viel schwerere Anklagen vorliegen. (Große Unruhe.)

Vizepräsident Dr. Weif: Ich habe dem Abg. Koenen sehr weiten Spielraum gelassen, nachdem der Abg. Rahmann einen Vorfall, der an sich mit dem Vermögenszuwachssteuergesetz in keinem Zusammenhang steht, zur Sprache gebracht hatte. Ich hoffe, daß in Zukunft solche Abschweifungen unterbleiben.

Reichsfinanzminister Dr. Hermes: Ich will nur mit einem Wort auf die persönlich zugelassenen Angriffe eingehen, die der Abg. Koenen gegen mich erhoben hat. (Ungehöriger Tumult bei den Kommunisten. Die Worte des Ministers gehen zunächst im Lärm unter. Nur allmählich kann er sich mit erhobener Stimme verständlich machen.) Ich sehe dem Verfahren vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß mit größter Ruhe entgegen. Die inname Verleumdung scheint nachgerade auf gewissen Seiten zu einem Werkzeug der Bekämpfung des politischen Gegners geworden zu sein. (Lebhaftes Gebr. richtig! bei den bürgerlichen Parteien.)

Abg. Müller (Franken, Soz.): Um die Verantwortung unserer Arbeit bei den Steuerkämpfen ist uns nicht bange. Sie (nach links) kommen ja in unsere Verammlungen, weil Sie die Massen nicht zusammenbringen. (Lärm b. d. Komm.) Wenn Herr Koenen behauptet hat, daß in andern Fraktionen ähnliche Dinge vorgekommen seien, wie der Fall des Abg. Wark, so soll er Namen nennen, damit wir gegen die Abgeordneten vorgehen können. Wir werden gegen sie anders einschreiten als die Kommunisten gegen Herrn Wark. Man soll uns die Namen derjenigen nennen, die ungeschicklicherweise Diäten bezogen haben. Minister, die aus unsern Reihen herabgegangen sind, haben sich niemals bereichert. Das können wir mit gutem Gewissen sagen. (Beif. b. d. Soz.)

Abg. Dr. Gersch (Unabh. Soz.): Heute hat Minister Hermes zum erstenmal auf die gegen ihn erhobenen Angriffe geantwortet. (Großer anhaltender Lärm.) Wir legen Verwahrung ein gegen die Behauptung des Ministers, daß von uns Verleumdungen ausgegangen wären. (Großer Lärm rechts.) Ich stelle fest: Es sind keine Verleumdungen gegen den Minister vorgebracht worden, sondern die Tatsachen gegen den Minister sind außerordentlich beläsend. Damit ist die Aussprache beendet.

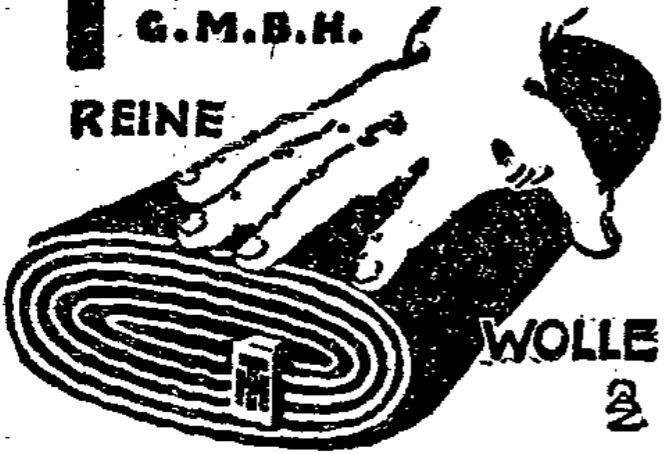
Das Nachkriegsgewinnsteuergesetz wird gemäß Ausschussvorsatz abgelehnt. — Es folgt die zweite Lesung des Körperschaftsteuergesetzes. Das Gesetz wird mit geringfügigen Änderungen angenommen. Abgelehnt werden unter anderem sozialdemokratische und unabhängige Anträge auf Freilassung der Spartaßen von der Besteuerung.

Auf Antrag des Abg. Dr. Gersch (Unabh. Soz.) verliert sich das Haus auf Mittwoch 2 Uhr: Interpellation Gergt über polnische Hebergriffe und Grenzfestlegung im Reichsgebiet. Weiterberatung der Steuervorlagen. Vereinigung von Hyemont mit Brenken, Sonntag 28 Uhr.

TUCHHAND Wir erfaßten rechtzeitig

G.M.B.H.

REINE



WOLLE
2

REGIERUNGSTRASSE 24
GEGENÜBER DEM KLOSTER DER FRAUEN

gewaltige Warenmengen zu alten Preisen und stellen uns mit unsrer ganzen Macht, solange als irgend möglich, gegen die Preissteigerung. Wir sind daher in der Lage, unser Geschäftsprinzip durchzuhalten: Die billigsten zu sein und zu bleiben. Es liegt nicht in unsrer Absicht, geringe, nur sogenannte tragfähige Qualitäten zu niedrigen Preisen anzubieten, sondern wir bringen bekanntlich nur das Beste vom Besten in

Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffen

Friedensqualitäten, aus garantiert reiner Wolle. Der Einkauf bei uns bringt Ihnen grosse Geldersparnisse

Laut Eintragung in Dr. Küsters Jahrbuch

4526 Lieferant für Staats- u. Kommunalbeamte!

Kein Laden - I. Etage.

Dixin

Gewaschen mit



Henkel's Seifenpulver

Hersteller:
Henkel & Co.
Düsseldorf

Schultaschen

314 von Mk. 20.00 an
Frühstückstaschen v. Mk. 7.00 an



Hugobohle

Magdeburg, Johannisbergstr. 2

Brillanten

alter Schliff, auch Splitter und Rohstoffe, kauft für eignen Bedarf
F. Streubel, Juwelenfassermeister
Magdeburg, am Königshof, im bunten Hause, Edelsteinhandlung, eigene Schmelzerei, elektrischer Betrieb.

Weißer Kognakflaschen

zu kaufen gesucht
pro Stück 2.50 Mk.
Rot- u. Weißweinflaschen
fett- und säurefrei

Adolph Behrendt
Bismarckstr. 11
Tel. 6870-72

Ausstellung



zur Befämpfung der Geschlechtskrankheiten
veranstaltet vom Deutsch-Hygiene-Museum Dresden und der Deutsch-Gesellschaft zur Befämpfung der Geschlechtskrankheiten
vom 18. bis 22. März in der Zurluhalle an der Johannisbrücke (eing. Sinterbreite) gezeigt
Geöffnet täglich, auch Sonntags, von 10 bis 7 Uhr für beiderlei Geschlecht. Freitag den 24. März nur für die blühende Jugend, an diesem Tage finden ärztliche Führungen um 4 und 6 Uhr durch Hl. Dr. Fromme, alle übrigen Tage um 6 Uhr Sonntags um 11 Uhr durch Herrn Dr. Lange statt.
Eintritt 3.00 Mark. - Lehrreiche Bücher und Schichten liegen zum Verkauf aus. - 4638

UT

Nur heute Dienstag bis Donnerstag
In beiden UT Storchstraße und Buckau gleichzeitig.
Das größte Monumental-Sittendrama
Ein 2. Bild aus Berlin W.



Nach den fabelhaften Erfolgen, welche das 1. Bild des Filmes „Großstadt... Mädels“ gehabt hat, ist es kein Wunder, daß man dem Erscheinen des zweiten Bildes mit geradezu fieberhafter Ungeduld entgegenfieht. Aber auch die kühnsten Erwartungen werden noch übertroffen. Noch nie ist die lockende Welt des Genusses in ihrem gleißenden, falschen Scheine, mit ihren Verführungen, Hochstapeleien, Apachen- und Verbrechen der verschiedensten Art so treffend und so packend geschildert worden wie in diesen herzerfreuenden Bildern.
Dazu das Schlager-Beiprogramm

Maß-Anfertigung!

Herren-Anzüge, Paletots, -Schlüpfer, -Beinkleider
nach Verwendung nur bester Zutaten und Garanten tadelloser Sitze.
Großes Stofflager, nur beste Qualitäten, neueste Farben und Muster.
Außerst billige Preise
Kaufhaus
Michaelis
25 Reitwegplatz 1 und 2.

Schafwolle

Stumpfabrik trauende 10-12 Jahre prima Strickgarn und Stoffe.
Fritz Jürges
Edelstrickerei 7.
Saus vom Alten Markt.
ZENTRAL-THEATER
täglich 7 1/2 Uhr
Nichterlebe
Sonntags 2 Vorvorstellungen

Kopfbäder

Die beste Haarpflege ist mit elektr. Massage u. den berühmten Haarpflegemitteln Spezialdozentensalon
Gembalowski
28 Breitweg 208
Kellertor Hauptpost.
Geht neue hier. Sophienstraße 208
Dr. Emma Hüner, Oberklinik Str. 22 6171

Städtische Theater

Donnerstag den 23. März
Stadttheater
8. Anrechtsabend
Eintägiges Gastspiel des Kammerjägers Adolt Poetting (Wißfeldts)
Siegfried.
Anf. 6 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr
Wilhelm-Theater
Vorstellung für die Jugend
veranstaltet von d. Elternbeträtern der höheren Schulen
Hygienische Aufzucht
Sierouf:
Der gebrochene Krug.
Anfang 6 Uhr.

Kammer-Sichtspiele

Heute letzter Tag:
Karl de Vogt
in dem großen abenteurlichen Sensationsfilm
Die Schatzkammer im See
1. Teil: Die Brillanten werden.
2. Teil: Der Räuber des See.
Beide Teile gelangen zusammen zur Aufführung. 307

Lichtspielhaus Panorama

Heute letzter Tag
Zweiter und letzter Teil
des erfolgreichen deutschen Großfilms
Aus den Erinnerungen eines Frauenarztes
Lüge und Wahrheit
mit
Lulu Ditt
Edith Poska
Harry Keller
Leonhard Hasel
Jita Grünig

Futterrüben (Turnips)

hat abgeben Gabriel Koch, Leipzig, Götze, Leipzig, Götze & Co.

Billige
Tapeten!
Ein großer Preis
Kette und geränderte Muster
schonst preiswert!
Linoleum-Teppiche
Wachstuch
Gebr. Schröder
65 Breitweg 65.

BUNTEBUHNE

ZENTRAL-THEATER RESTAURANT
täglich 8 Uhr
Hilf Schindl
Max Arns
Lohn- und M.

Fürstenhof-Prunksaal

Ein noch lange Zeit
der beständig
amert. Musik
De Biere
mit die glänzend
Spezialitäten:
S. a.:
Spitzweg-Bild
4 Jahre
Berliner Mars

Thalia-Lichtspiele Buckau
Nur noch bis Donnerstag
Die Blü- Zentrale
mit
Harry Hill

Das Programm

der Zirkus-Lichtspiele ab Freitag dieser Woche wird an Qualität und Vielseitigkeit alles bisher Gezeigte übertreffen. Man beachte das morgige Inserat und veräume nicht, sich diese einzig dastehende Spielfolge anzusehen.

Ressel-Orla

Paul Bildt
Heinrich Beer
Jon Gottlob
Eva Gibendich
Dietmann
Emil Altes in
Pariserinnen
Ein Spiel von Freiheit und Gefangenschaft.
Regie: Leo Pardo

Kleinkunstbühne HONENZOLLERN

Theo Leyling
Mary u. Ines Elliot
Franze Nerger
Rolf Siebert
Eva Rasmussen
Elsa Viehahn
Marga und Saska
Solowitschik
Flatau-Daett
Arthur Flatau
Täglich 8 Uhr

Spernterte

empfehlen
Südhilf. Volkstheater

Stephanshallen.

8 Uhr abends
Der jungen Seele
bitteres Weh.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr
Eigentümlicher und
Bühnenmischer.

Hausarbeiten
in 1/2 Jahr
Vogel & Co. L.-E.
Bismarckstr. 2

Kopfhäuse
von Dr. med.
Kosch
Hauptstr. 10
Hof-Apothek
65 Breitweg 65

Blau-Grüne
8 Uhr:
Der große
Paradise
S. a.:
Eugen Müller
Joni Williams
Paul Meisner
Paul Jürges
Hof Str. 10

Voco
weiser 418
Jagdbrand
in 1-Liter-Flaschen
gut und preiswert.
Vogel & Co., L.-E.
Bismarckstr. 2.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 22. März 1922.

Wir und die Zeitung.

Die Pressenot herrscht nicht nur in Deutschland, in andern Ländern müssen die Zeitungen, insbesondere die sozialistischen, auch schwer ringen um ihre Existenz. Auch dort Preis-

„Genossen, ihr erinnert euch meines Freudenaustrucks vor einigen Wochen über meine Erfolge bei der Hausagitation? Nun, heute freue ich mich noch mehr. Nicht nur, weil sich unsere Erfolge am vierten Sonntag noch gesteigert haben, sondern auch, weil mir zum Bewußtsein gekommen ist, wie wertvoll, wie ganz unentbehrlich zu dieser Arbeit die Arbeiter-Zeitung ist.“

„Jetzt fällt mir eine gelungene Anekdote ein. Einem Schüler wurde einmal von seinem Lehrer vorgehalten, was in seinem Alter Alexander der Große schon für große Taten getan habe, was für ein Held er schon gewesen sei.“

Reichskursus für Politik.

Die Verfassung.

Der frühere Reichsjustizminister Dr. Geunze sprach im Reichskursus für Politik über die Verfassung Deutschlands. Er setzte in gründlicher Klarheit auseinander, wie die bestehende Verfassung sich auf die des Kaiserreichs aufbaut und diese wiederum bis in die Zeit der Freiheitstriebe zurückverfolgt werden kann.

Geschichte der Parteien.

Dr. Geunze ließ in großen Linien die Umwandlung des aristokratischen monarchischen Regierungssystems in das konstitutionelle und parlamentarische System. Die Tätigkeit Bismarcks, seine Ziele, seine Errungenschaften und Mißgriffe, die Kulturkampfperiode und das ihr folgende Sozialistengesetz wurden behandelt und erklärt.

Ungefallenversicherung bis 100 000 Mark.

Der Zentralverband der Ungefallenen hat an den Reichswirtschaftsrat eine Eingabe gerichtet, die Gebaltsgränge in der Ungefallenversicherung auf 1000 000 Mark zu erhöhen. Ob der Reichstag so weit gehen wird, ist natürlich noch unbestimmt.

Wer sich jetzt noch nicht entschließen kann, einen Versicherungsantrag in Höhe einer bestimmten Summe zu stellen, der stelle wenigstens einen provisorischen Antrag, in welchem die Positionen „Summe“ und „Prämie“ nach dem Erlaß des Gesetzes ausgefüllt und vorläufig nur mit dem Vermerk versehen werden: „In der ferneren Zeit vom Gesetz erforderlichen Höhe.“

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Alte Neustadt. In der Bezirksversammlung hielt Genosse Böhm eine Rede über zeitgemäße Rechtsfragen. Er stellte Vergleiche an zwischen dem Zustand vor und nach der Revolution und gab Beispiele aus der Revolution.

Ausfassung und die Erziehung treten. Im Göttinger Programm ist die Stellung der Partei zu den Rechtsfragen geklärt. Die Auswirkungen werden sich im neuen Rechte zeigen. Die Beispiele aus dem Leben zeigen, daß unsere Partei in diesen Fragen Führerin werden muß.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Vorstandssitzung am Donnerstag den 23. März, abends 7 Uhr im Parteisekretariat.

Bezirk Fernerleben, Saabe u. Westerhüsen. Heute Mittwoch den 22. März, abends 7 Uhr gemeinsame Funktionärsitzung im Reichenhain der Volkshochschule.

Bezirk Vulkan. Am Donnerstag den 23. März, abends 8 Uhr, Frauen-Zusammenkunft bei Z. Papan, Hallische Straße 12. Vortrag der Genossin Bannert.

Bezirk Vulkan. Am Donnerstag den 23. März, abends 7 1/2 Uhr, Funktionärsitzung der Metallarbeiter S. P. D. bei Bräutigam Dorotheenstraße.

Bezirk Wilhelmshafen. Am Freitag den 24. März, abends 7 1/2 Uhr, Funktionärsitzung im „Elektrischen Funken“.

Bezirk Westerhüsen. Am Sonnabend den 25. März, abends 7 1/2 Uhr, Bezirksversammlung bei Hoffmeister. Ref.: Redakteur Genosse Höltzmann. Funktionärsitzung vor der Versammlung um 7 Uhr.

Der frostige Frühling. Er meint es gar nicht mit uns. Einen Tag nach seinem Einzug hat er uns 5 Grad Kälte beschert. Man wärmte sich in den Morgenstunden die Ohren, an denen der Fingerring des Jahres zwicke und zwackte.

Neue Gebühren für Maßnahmen bei säumigen Zahlern. Die Verwaltungen der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke haben sich kürzlich auf die fortgesetzten Säumnisse, Geheul, Straßenbahnfahrgeul, Papier- und Druckkosten sowie die hohen Postgebühren geeinigt.

Erhöhung der Gebühren im Auslandsverkehr. Die weitere Verschlechterung des deutschen Marktwerts zwingt die Postverwaltung, bei der Gebührenerhebung im Auslandsverkehr und Telegrammverkehr das seit dem 10. März auf 50 Mark für den Goldfrank festgelegte Umrechnungsverhältnis abermals, und zwar mit Wirkung vom 24. März an auf 56 Mark zu erhöhen.

Weiteres Ansteigen der Preise. Auf dem Wochenmarkt geht es mit den Preisen höher und immer höher. Kartoffeln waren da sogar in größeren Mengen die Preise bewegten sich zwischen 1.90 und 2.20 Mark. Die Nachfrage war nicht besonders groß.

Freireligiöse Gemeinde. Am 23. März 1922 sind 50 Jahre verfloßen seit dem Tode des Gründers der Magdeburger Freireligiösen Gemeinde und Ehrenbürgers der Stadt Magdeburg Leberecht Uhlich.

Arbeitsabend für alle Wähler. Am Freitag 1/8 Uhr im Frankenstein, nicht Jugendheim Georgenplatz.

Kommunale Getränkesteuern in Sicht. Dem Reichswirtschaftsrat liegt ein Gesetzentwurf vor, demzufolge die Gemeinden berechtigt werden sollen, auf den örtlichen Verbrauch von Wein, Schaumwein, Branntwein, Bier und Mineralwasser Sondersteuern zu legen.

Kein Abrufen der Züge mehr. Vom 1. April 1922 an wird das Abrufen der Züge in den Wartezäumen wesentlich eingeschränkt. Die wenigen Stationen, bei denen noch abgerufen wird, sind durch Ausgänge kenntlich gemacht.

Wegen Mordes ist am 6. Dezember vom Schwurgericht Magdeburg der Handelsmann Karl Sellow zum Tode verurteilt worden. Im Juli vorigen Jahres hat er den Kaufmann Karl Werner aus Krimmitschau an eine einsame Stelle in der Feldmark Körbeltz gelockt und ihn dort ermordet.

Er muß flehen. Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Friedrich Hildebrandt hat sich so an das Stehlen gewöhnt, daß er selbst die Billardkugeln in einem Restaurant nicht liegen lassen konnte.

Gestohlen wurden: aus Wohnungen in Westerhüsen ein schwarzer Pelzmantel aus Fehse mit Stulmstricken und -ärmelaufschnitten, ein brauner Popschnitt mit braunrotem Futter, zwei blaue Tuchmäntel mit schwarzem und lilafarbenem Futter.

Festgenommen wurden der Arbeiter Erich Jellmann, Stendaler Straße 8a, der Dreher Otto Schild und der Schlosser Willi Schild, Finkenber Straße 10b, und der Schlosser Felix Otto, Endelstraße 49.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

- 1. Allgemeines. Arbeitsabend für alle Wähler: Am Freitag 1/8 Uhr im Frankenstein, nicht Jugendheim Georgenplatz. 2. Gruppen. Altstadt Nord: Donnerstag 1/8 Uhr Jugendheim Georgenplatz Eder- und Negationsabend.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

- Städtische Theater. Stadttheater. Donnerstag 8. Abend, etwa 10 Uhr Gastspiel des Kammermusikers Adolf Poelgen; Siegfried. Freitag 9. Abend: Madame Butterfly. Samstag 10. Abend: Urvogel. Sonntag nachmittags 3 Uhr: Der Weinstock mit dem Schatzen; abends (außer Anrecht): Sac und Zimmermann. 123

Abendblätter

Unterabhangsbeilage zur Volksstimme

Nr. 20 Magdeburg, Donnerstag den 23. März 1922

Der Postmeister.

Von Mahindranath Tagore.

Der Postmeister begann seine Laufbahn im Dorfe Maanor. Das Dorf war klein, aber in seiner Mitte lag eine große Wäldung, und der Postmeister hatte es durch seinen Fleiß und seine Treue zu einem der größten Dörfer des Landes gemacht. Er hatte ein gutes Haus mit einem Garten und einen Hof, auf dem er Pferde und Kühe hielt. Er war ein sehr beliebter Mensch in dem Dorfe, und alle wußten, daß er ein guter Postmeister war.

Die Wälder, die er gepflegt hatte, waren sehr schön, und er hatte den ganzen Tag damit zugebracht, sie zu erhalten. Er hatte den Wald mit verschiedenen Arten von Bäumen gepflanzt, die er von den Indianern erhalten hatte. Er hatte auch viele Tiere gezeuget, die er den Indianern geschenkt hatte. Er hatte auch eine Schule im Dorfe gegründet, in der die Kinder lesen und schreiben lernten.

Der Postmeister war ein sehr fleißiger Mensch, und er hatte den ganzen Tag damit zugebracht, seine Pflichten zu erfüllen. Er hatte den Briefen und Paketen schnell den Weg zum Postamt zu machen, und er hatte auch dafür gesorgt, daß sie sicher an ihre Bestimmungsorte kamen. Er hatte auch die Postleute im Dorfe unterrichtet, und er hatte sie gelehrt, die Briefe und Pakete zu packen und zu transportieren.

Der Postmeister war ein sehr guter Mensch, und er hatte den ganzen Tag damit zugebracht, seinen Posten zu erfüllen. Er hatte den Briefen und Paketen schnell den Weg zum Postamt zu machen, und er hatte auch dafür gesorgt, daß sie sicher an ihre Bestimmungsorte kamen. Er hatte auch die Postleute im Dorfe unterrichtet, und er hatte sie gelehrt, die Briefe und Pakete zu packen und zu transportieren.

er die Erinnerungen an sein Heimatland, an seine Mutter und an die alten Freunde, die er im Dorfe Maanor gelassen hatte. Er dachte an die Tage, die er dort verbracht hatte, an die Freuden und die Sorgen, die er erlebt hatte. Er dachte an die Liebe seiner Mutter, an die Freundschaft seiner Freunde, an die Arbeit, die er geleistet hatte. Er dachte an alles, was er im Dorfe Maanor erlebt hatte, und er dachte an die Menschen, die er dort kennen gelernt hatte.

Der Postmeister war ein sehr guter Mensch, und er hatte den ganzen Tag damit zugebracht, seinen Posten zu erfüllen. Er hatte den Briefen und Paketen schnell den Weg zum Postamt zu machen, und er hatte auch dafür gesorgt, daß sie sicher an ihre Bestimmungsorte kamen. Er hatte auch die Postleute im Dorfe unterrichtet, und er hatte sie gelehrt, die Briefe und Pakete zu packen und zu transportieren.

Der Postmeister war ein sehr guter Mensch, und er hatte den ganzen Tag damit zugebracht, seinen Posten zu erfüllen. Er hatte den Briefen und Paketen schnell den Weg zum Postamt zu machen, und er hatte auch dafür gesorgt, daß sie sicher an ihre Bestimmungsorte kamen. Er hatte auch die Postleute im Dorfe unterrichtet, und er hatte sie gelehrt, die Briefe und Pakete zu packen und zu transportieren.

Der Postmeister war ein sehr guter Mensch, und er hatte den ganzen Tag damit zugebracht, seinen Posten zu erfüllen. Er hatte den Briefen und Paketen schnell den Weg zum Postamt zu machen, und er hatte auch dafür gesorgt, daß sie sicher an ihre Bestimmungsorte kamen. Er hatte auch die Postleute im Dorfe unterrichtet, und er hatte sie gelehrt, die Briefe und Pakete zu packen und zu transportieren.

Der Postmeister war ein sehr guter Mensch, und er hatte den ganzen Tag damit zugebracht, seinen Posten zu erfüllen. Er hatte den Briefen und Paketen schnell den Weg zum Postamt zu machen, und er hatte auch dafür gesorgt, daß sie sicher an ihre Bestimmungsorte kamen. Er hatte auch die Postleute im Dorfe unterrichtet, und er hatte sie gelehrt, die Briefe und Pakete zu packen und zu transportieren.

Diese Verehrung toller Götterbilder geht so weit, daß man ihnen sogar Denkmäler setzt. In der Nähe von Tokio gibt es ein solches Spielzeug, das die Verehrung von Toten oder der Toten vereinnahmt. In dieser Stadt, dem sog. Garten der Hundsternen, hat man sogar einem erloschenen Feuerstein ein großes Steinmonument errichtet. Ein solches Drama des schmerzlichen Schmerzes wurde in einem Exemplar darunter beigesetzt und durch eine Aufschrift versehen.

Illeriel.

Die avarische Verbote für die Spannerin. Ein Spanner, Frauen die kleine Dinge zusammen, die eine Spannerin sorgfältig vermeiden muß: 1. Gierigkeit und Neid sollen aus ihrem Herzen verbannt sein. 2. Das nützliche Verhalten von Leuten und Wohlthunern. 3. Die Feindlichkeit gegen die Menschen und ihre eigenen, selbst in den kleinsten Dingen. 4. Die schändliche Neugierde und das Verschweigen der Geheimnisse der Verwandten. 5. Die Darflichkeit der Macht und die Unwissenheit der Eltern. 6. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 7. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 8. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 9. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 10. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 11. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 12. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 13. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 14. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 15. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 16. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 17. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 18. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 19. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 20. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 21. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 22. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 23. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 24. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 25. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 26. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 27. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 28. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 29. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 30. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 31. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 32. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 33. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 34. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 35. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 36. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 37. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 38. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 39. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 40. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 41. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 42. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 43. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 44. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 45. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 46. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 47. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 48. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 49. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 50. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 51. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 52. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 53. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 54. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 55. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 56. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 57. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 58. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 59. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 60. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 61. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 62. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 63. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 64. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 65. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 66. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 67. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 68. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 69. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 70. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 71. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 72. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 73. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 74. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 75. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 76. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 77. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 78. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 79. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 80. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 81. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 82. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 83. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 84. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 85. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 86. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 87. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 88. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 89. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 90. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 91. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 92. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 93. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 94. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 95. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 96. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 97. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 98. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 99. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht. 100. Die Eitelkeit, die der Menschheit den Charakter des Charakters verleiht.

Humor und Satire.

Der lahne Mann. Karle Oberreiter erregt auf dem Marktplatz als Verrückter großes Aufsehen. Er ist ein sehr lahmer Mann, und er geht umher, wie ein Narr. Er hat einen großen Kopf und eine kleine Nase. Er trägt eine alte, schmutzige Kleidung, und er hat eine sehr unangenehme Gestalt. Er ist ein sehr lustiger Mensch, und er macht den Leuten viel Spaß. Er hat eine sehr gute Laune, und er ist immer im besten Humour. Er ist ein sehr beliebter Mensch, und alle mögen ihn. Er ist ein sehr guter Mensch, und er hat den ganzen Tag damit zugebracht, seinen Posten zu erfüllen. Er hat den Briefen und Paketen schnell den Weg zum Postamt zu machen, und er hat auch dafür gesorgt, daß sie sicher an ihre Bestimmungsorte kamen. Er hat auch die Postleute im Dorfe unterrichtet, und er hat sie gelehrt, die Briefe und Pakete zu packen und zu transportieren.

Von Land und Leuten.

Der Wertung der Masten. Über die Zubereitung der Masten wird in „Macmillan's Magazine“ berichtet. Man verwendet zu ihnen eine feinstes Weizenmehl, das man mit einem Eigelb und einem Stück Butter vermischt. Man kocht es in Wasser, und man gibt es den Masten zu fressen. Man gibt auch noch anderes Futter, wie z. B. Gerste und Hafer. Man gibt auch noch Vitamine und Mineralien zu, um die Masten gesund zu erhalten. Man gibt auch noch viel anderes, was man den Masten geben kann. Man gibt auch noch viel anderes, was man den Masten geben kann.

Dies ist eine Unterabhangsbeilage zur Volksstimme, Magdeburg, Donnerstag den 23. März 1922, Nr. 20.

Ein ein. Nur sie war die begehrt auf den allerschönsten...

Man konnte sie nicht... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Der Schloß ist ein dritter Zustand... Die Schläfen gubert...

Man sollte sich ruhig die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Runde und Literatur.

Die meisten Recensenten... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Wissenschaft.

Der Anatomie hat bei... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Ausgewähltes.

Der Anatomie hat bei... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...

Die Schläfen gubert... Die Schläfen gubert...